

Einladung zur Präsentation des aktuellen Rankings Österreichischer Banken

Donnerstag, 14. März 2019, 10 h, im Presseclub Concordia, 1010 Wien, Bankgasse 8

Wie geht es meinem Geld bei meiner Bank?

Wie sinnvoll sind Bankfusionen? Bedeutet das Ende des Bargeldes auch das Ende der Freiheit?

Das Vertrauen in das Geld- und Banksystem sinkt angesichts der Probleme aus zunehmendem Protektionismus, Handelsstreitereien, nahe dem Brexit, möglichem Euro-Ausstieg weiterer Länder, Abschaffung des Bankgeheimnisses, drohenden Minus-Zinsen für Sparer, steigenden Bankgebühren, wiederholter Rettung italienischer Banken mit Staatsgeld, drohender Bargeld-Abschaffung, Aufblähung der Geldmenge etc. Steigende Immobilienpreise, hohe Nachfrage nach Gold und Silber, Flucht in Aktien und Sachwerte sowie hochspekulative, volatile Krypto-Währungen wie Bitcoin & Co. sind Zeichen von Unsicherheit auf vielen Märkten.

Dr. Markus Krall zeigt in seinen Büchern „Der Draghi-Crash“ und „Schwarze Schwäne und ihre Kinder“ die Gefahren weiterer, Blasen auf und meint, dass deren Platzen einen Finanzcrash wie 2007/2008 auslösen könnten, allerdings mit größeren Summen und Regierungen ohne Geld für Rettungsmaßnahmen.

Die Sorgen der Österreicher um ihre Ersparnisse bei den Banken sind berechtigt: Das HypoAlpeAdria-Drama, das Aus selbständiger Volksbanken, die Asset-Plünderung der BankAustria zu Gunsten von UniCredit unter Beibehaltung der Milliarden-Haftung der Stadt Wien sind noch in Erinnerung. Entsteht für Österreich womöglich ein weiterer Fall HypoAlpeAdria, bei dem wieder alle tatenlos zusehen?

Mit der Bargeldabschaffung zwingt man die Kunden in die gesteuerten und überwachten Bank- und Finanzsysteme. Und auch der IWF spielt noch streng vertraulich mit dem Gedanken, für Bargeldzahlungen eine Abschlagsteuer vorzuschlagen, damit bei Minuszinsen am Konto das Bargeld keine lukrative Alternative bleibt. Da spielen zunehmende Bank-Fusionen auch eine Rolle. Wenn Banken vor Ort als professionelle, finanzielle Nahversorger ausfallen, werden die letzten Bargeldfans aufgeben und ihre Freiheit gegen total überwachttes Plastikgeld eintauschen. Wie erfolgreich diese Fusionen sind, zeigt die Fusionsanalyse. Sie fußt auf Ertrags- und Marktanteilsveränderungen und kann unter fuchsanalysen@gmx.at bestellt werden.

Die EU hat inzwischen die vermeintliche Haftung für Sparer bis zu einem Betrag von € 100.000,-- der „Bankunion“ übertragen, einem Fonds ohne ausreichende Mittel. Somit wurde diese Garantie für Kleinanleger de facto abgeschafft und es bleibt jedem selbst überlassen, bei der Wahl seiner Bank das Risiko abzuschätzen, das mangels Trennbanksystem alle Spekulationsverluste aus riskanten Geschäften letztlich an die Sparer weitergibt. Doch kaum jemand kann die durch Überregulierung entstellten Bankbilanzen verstehen und somit die Bonität einer Bank wirklich beurteilen.

Eine gute Hilfe liefert das Bankenranking, mit Bilanzdaten von 522 österreichischen Banken aus 2017. Dabei wurde jede einzelne Bank an Hand wesentlicher Kennziffern ausgewertet. Die komplette Datei mit allen Einzeldaten können Interessierte unter fuchsanalysen@gmx.at anfordern und für intensivere Recherchen und weiterführende, eigene Berechnungen verwenden. **Das Bankenranking basiert auf den Kriterien Unabhängigkeit, Sicherheit und Ertragskraft der Bilanzen 2017.** Die Daten sind im Verhältnis aller österreichischen Banken gewichtet, um ein möglichst objektives Ergebnis zu gewährleisten.

Das BankenRanking zeigt unter www.bankenranking.org die Position jeder einzelnen Bank klar auf. Dabei liefern vor allem kleinere Banken bessere Ergebnisse, das zeigt, dass nicht Größe, sondern Leistung entscheidet. Zur Beantwortung von Fragen zum Ranking, zur Fusionsanalyse und anderen stehen wir gerne am Donnerstag, 14.3.2019 um 10 Uhr im Wiener Presseclub Concordia zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Ihre Fragen und eine interessante Diskussion über die Zukunft des Geld- und Bankwesens.

Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer, Dkfm. Günther Robol, Thomas Fuchs, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Hinrichs